

Markus Schnock

Gegenbericht des Amthauptmanns

LASA, MD, A3a, 68, Nr.75 fol. 16R

13.12.1568

„Den dritten, **Simon Langen** den schöppen, anlangend, denselben habe ich auch einziehen lassen und gestraft um 25 taler darum, dass er erstlich **Marcus Schnocken** seinen acker mit dem korn im felde abgepflüget; zum andern dass er denselben **Schnocken** derwegen, dass er es geklaget, von rücke zu heimlich und stillschweigend durch ein arm und beinahe tot gestochen, wenn ihme von andern, die das gesehen, der stich nicht gebrochen wäre.“

Dieser **Markus Schnock** war der Sohn von **Levin Schnock** (+vor 1569), Enkel von **Kurt Schnock** (*um 1485 in Welsleben, dann Glöthe, 1530 Atzendorf, Freihof¹), Urenkel von **Levin Schnock** (*um 1455) in Welsleben; Vater von **Andreas Schnock** (*1550/55).

* * *

Horst F. Nagel: **Familie Schnock und ihre Freigüter in Welsleben und Atzendorf.**

Familienforschung Heute Heft 15 (2001)

www.hofmann-ahnenforschunug.de/familie_schnock.htm // www.familysearch.org

. . . Erbzinnsbauern besaßen nur ein eingeschränktes Besitzrecht an ihren Höfen, weswegen sie ihrem Grundherrn Zinsen und Dienstleistungen zu erbringen hatten. Deswegen bedeutete noch im ausgehenden Mittelalter der Besitz eines Freihofes eine gewisse ländliche Exklusivität. Letztendlich wurden aber Sonderrechte wie die des Waffentragens und des separaten Kirchenstuhles bei zunehmender Angleichung an die bäuerliche Umgebung speziell durch Heiraten aufgegeben. Als Relikt früherer Freiheiten hatten sich bis ins 18. Jahrhundert die Zinsvergünstigungen bei Mannlehenäcker erhalten können.

Einen zweiten Freihof hatte die Familie **Schnock in Atzendorf** besessen. Von den uns bekannt gewordenen fünf Söhnen des **Levin Schnock** (geb. etwa 1455) in Welsleben, die neben der dortigen Familie Zweige in Westerhüsen, Staßfurt und Dodendorf stifteten, erwarb **Curdt** (geb. Welsleben etwa 1485) den Freihof in Atzendorf und wurde mit diesem am 2. Mai 1530 vom Domherrn Joachim v. Plotho belehnt. Hierdurch wurde er zum Stifter eines noch heute kraftig blühenden Atzendorfer Familienzweiges. Zuvor hatte er um 1510 eine **Gertrud** geheiratet, deren Familiennamen uns nicht bekannt ist, und einen Hof in Glöthe besessen. Der Vorbesitzer des Atzendorfer Freigutes **Hennig Crossen** war ohne Erben verstorben, so dass der Hof an das Domkapitel heimgefallen war und von **Curdt Schnock** für eine Summe Geldes erworben werden konnte. Zu dem Hof hatten 6½ freie Hufen auf Luxdorfer und zwei Hufen auf Schwemmer Feldmark gehört, wobei es sich um Wüstungsacker südlich von Atzendorf gehandelt hatte (**LASA, MD, Cop. 113 fol. 176**). 1446 war **Otto v. Segherde** mit diesen Äckern belehnt worden (**LASA, MD, Cop. 36 fol. 446**). 1542 hatte **Curdt** eine Erbteilung unter seinen beiden Söhnen **Levin** und **Marcus** vorgenommen und 6 Viertel [*6 und ¼ Hufen?*] freien Acker vor Bahrendorf offenbar als Altenteil für sich behalten. **Levin** hatte damals 1 Hufe und **Marcus** 1½ Hufen vor Altenweddingen erhalten. Die Äcker waren Lehen des Klosters Berge von Magdeburg und hatten bereits dem alten **Curdt Schnock** in Welsleben gehört (**LASA, MD, A 4 k II Nr. 5, fol. 206, Kr, 8, fol. 125, 133**). Der Freihof durfte damals nicht geteilt werden und fiel an den älteren **Levin**. Sein Vater **Curdt** war vor 1561 verstorben.

Marcus dürfte etwa 1542/45 seine erste Ehe eingegangen sein. Er besaß ein Ackergut in Altenweddingen. In zweiter Ehe hatte er 1568 **Catharina Rusche**, eine Tochter des **Drewes Rusche** in Diesdorf, geheiratet. Sie hatte in ihrer ersten Ehe **Valtin Betke** in Altenweddingen zum Mann gehabt. **Marcus** verstarb 1577, seine Witwe vor 1605.

Kinder des **Marcus**:

aus I. Ehe:

- a. **Andreas**, Atzendorf 1570, 1576
- b. **Marcus**, Altenweddingen, 1581, bei. 1596 Osterweddingen

aus II. Ehe:

- c. **Hans**, Förderstedt 1607, 1624 tot
- d. **Martin**, Altenweddingen, 1608, 1624
- e. **Sanna**, oo Drebs Ahrendt (gest. vor 1608) in Altenweddingen

Marcus älterer Bruder **Levin** war in Atzendorf geblieben und dürfte um 1535 den Freihof übernommen und auch um diese Zeit geheiratet haben. Der Name seiner Frau ist unbekannt. **Levin** starb vor 1569, mit Sicherheit vor 1571. Von seinen Söhnen wurden **Claus** und **Marcus** mit Namen bekannt, aber anscheinend hatten noch mehr existiert. Bei den Belehnungen mit dem Freigut in Welsleben 1571 und später werden "**Claus** und Brüder, des **Levin Schnock** in Atzendorf nachgelassene Söhne" unter den Lehnsvettern aufgeführt. Ein möglicherweise dritter Sohn dürfte **Peter Schnock** in Atzendorf gewesen sein, er gehörte 1578 dem Gemeinderat an und hatte Mannlehenacker des Klosters Berge im Luxdorfer Feld unter dem Pflug ([Rep. A 4 k II L Nr. 7 S. 92](#)).

Levins älterer Sohn **Claus** muss etwa 1560 geheiratet und um diese Zeit auch ein größeres Ackergut in Atzendorf übernommen haben (bei Carstedt: **Atzendorfer Chronik**. Anhang Nr. 47). Es lag nahe dem Staßfurter Tor. Auf ihn und seine Familie soll am Ende der Abhandlung eingegangen werden. Sein jüngster Bruder **Marcus** hatte um 1565 die Bewirtschaftung des Freigutes übernommen, an dem offenbar **Claus** die halben Anteile besessen hatte, die dann üblicherweise ihm im Laufe der folgenden Jahre ausbezahlt worden wären. Zur Zeit der Hofübernahme dürfte **Marcus** seine erste Ehe geschlossen haben, der Name dieser Frau ist nicht bekannt. Sie wurde die Mutter seines einzigen Sohnes **Andreas (Drewes)**, geb. 1566/67². Als Inhaber des Freigutes genoss **Marcus** ein hohes Ansehen beim erzbischöflichen Amt in Egel, beim Möllenvogt in Magdeburg wie auch unter den Bewohnern von Atzendorf. Es befanden sich unter den Zeugen seiner zweiten Ehestiftung am 8. September 1569 neben seinem Onkel **Marcus** als Freiwerber der Atzendorfer Pfarrer **Johann Elias**, der Amtsschreiber in Egel **Hermann Papenmeyer**, der Magdeburger Möllenvogt **Georgius Klehr** und der Atzendorfer Richter **Bonifatius Lattdorf**. Nach dem frühen Tod seiner ersten Frau hatte **Marcus Catharina**, die Tochter des Richters **Bastian Müller** in Diesdorf, geheiratet.³ Aber schon kurze Zeit nach der Heirat verstarb er noch im selben Jahr. Ein halbes Jahr später schloss die junge Witwe am 18. Mai 1570 einen zweiten Ehevertrag mit **Mattheus Niemann** aus Wolmirsleben,⁴ dem sie dorthin folgte. Als Leibgedinge hatte sie ½ Hufe Acker am Hofe ihres verstorbenen Mannes erhalten. **Marcus Sohn Andreas** war im Alter von 3 Jahren schon Vollwaise geworden ([LASA, MD, A4k I H 40, fol. 200V u. 207R](#)).

Nach den kurz aufeinander erfolgten Todesfällen von Vater und Sohn war es situationsbedingt zur Bildung einer ungeteilten Erbengemeinschaft gekommen, die jeweils unter dem Titel "**Levin Schnocks** Erben" mit dem Freihof belehnt wurde und an der je zur Hälfte später die Nachkommen der beiden Brüder **Claus** und **Marcus** beteiligt gewesen waren. In den Rechnungsbüchern des Amtes Egel, erscheint die Erbengemeinschaft noch 1616⁵ und 1619, selbst noch 1668. Bis zu ihrer letzten Erwähnung 1739 im Lehnbuch des Amtes Egel war die Zahl der zugehörigen Lehnäcker unverändert geblieben und entsprach der ersten Belehnung im Jahre 1530. Nach Carstedt hatten im Jahre 1739 an den Schnock'schen Äckern 3 Acker-, 5 Halbspanner- und 6 Kossatenhöfe in Atzendorf, insgesamt 60 Namensträger Anteile besessen ([LASA, MD, A3a 68, Nr. 2 u. 30; A3a, 68, Nr. 16; A9c, 13 L, Nr. 15](#)).

..

Anmerkungen

1

Belehnung Kurt Schnock

LASA, MD, Cop. 113, fol. 176R

02.05.1530

1530 Montag nach den sonntage Misericordia. Curth Schnogke aus Glöthe wird mit siebeneinhalb freien hufen auf Luxdorfer und zwei hufen auf Schwemmer mark belehnt.

Ich **Joachim Edler von Plothe**, domherr, vicedomus und obedienciaris der obediencien Gramsdorf der kirchen zu Magdeburg, bekenne öffentlich für mich und meine nachkommenden obedienciarien bemeldeter obediencien gegen jedermänniglich mit diesem brieft, dass ich mit wissen, willen und vollbort [*zustimmung, die etwas rechtsgültig macht. DWB*] der hochwürdigem, edlen wohlgebornen, würdigen und achtbaren herren dechant, ältester [*Senior*] und kapitels bemeldeter kirchen zu Magdeburg, meiner gnädigen und günstigen herrn, dem vorsichtigen **Curdt Snoken**, itzt zu Glöthe wohnend, einen freien hof zu Atzendorf mit sieben und einer halben freien hufe landes auf Luckstorfer felde, und zwei hufen auf der feldmark Schwemmer gelegen, die alleine schoß geben, auf zehn reinische gulden zinses, die er oder seine männlichen lehenserben mir oder meinen nachkommenden obedienciarien aus denselben gütern alle jair jährlich auf Martini ungewweigert geben und entrichten sollen, die mir nach tödlichem absterben **Hennigk Krossen** seligen, jüngsten inhaber und besitzer derselben güter erlediget und heimgefallen, die

Belehnung Kurt Schnock

LASA, MD, Cop. 113, fol. 176R

ich fürder bemeldetem **Curdt Snoken** erblich für eine summa geldes recht und redlich verkauft, die er mir zu genüge gereicht und bezahlt, zu rechtem männlichen lehen, und um seiner bitte auch durch besondere gunst willen **Gertruden**, seiner ehelichen hausfrauen, zu ihrem leibgedinge geliehen habe, verkaufe und leihe ihm auch dieselben hiermit gegenwärtiglich in kraft dieses briefes, solche obgeschriebene güter **Curdt Snoke** nun fürbass von mir als obedienciarien bemeldeter kirchen zu Magdeburg, ungeachtet die berührten zehn gulden jährlicher zinses, die er oder seine erben mir oder meinen nachkommenden obedienciarien wie berührt alle jair auf Martini [*11.11.*] davon zu geben verpflichtet sein sollen, zu rechtem männlichen lehen, und **Gerdrudt** seiner hausfrau obengenant, zu ihrem leibgedinge haben, halten und geruhlich besitzen, das auch nützlich genießen und gebrauchen sollen und mögen, als männlicher lehengüter und leibgedings recht und gewohnheit ist, und in allermaßen **Hennigk Krosse** und sein vater **Hans Krosse** seliger die vormals von mir und meinen vorfahrenden obedienciarien zu lehen gehabt und besessen haben, das ich auch ihr bekenntlicher verkäufer und lehnherr, auch rechts gewähre sein will, so oft ihm das not und behuf sein wird, sonder aller gegenrede.

Das zu bekenntnis habe ich, bemeldeter **Joachim edeler vom Plothe**, mein angeboren ingesiegel wissentlich an diesen brieft tun hängen, und wir, dechant, ältester und capitell bemeldeter kirchen zu Magdeburg, bekennen auch öffentlich mit diesem selbigen brieft, dass wir zu obbeschriebenem kaufe und beleihunge, wie die wort zu wort vermeldet ist, unser gunst willen und vollbort gethan und gegeben haben, tun und geben die auch dazu hiermit gegenwärtiglich in kraft dieses briefes, an den wir des zu urkunde unseres kapitels ingesiegel, das wir ad raußes? gebrauchen, auch mit wissen haben hängen lassen.

Der gegeben ist zu Magdeburgk nach Christi unsres herrn geburt MD [*1500*] danach im XXX [*30*] jaire montags nach dem sonntage Misericordia dominica.

*) **Joachim Edler v. Plotho**, Sohn des Otto v. Plotho, zum Domherrn erwählt am 10.09.1505 [LASA, MD, Cop. 100 fol. 147R], Attest über ritterliche Abkunft von vier Ahnen am gleichen Tage [LASA, MD, U1 XX C Anh. Nr. 236], als Domherr von Magdeburg und Merseburg in Leipzig immatrikuliert im Sommersemester 1509, seine am 24.11.1518 auf Grund der Vakanz durch Tod des Bartold Baldewini vom Erzbischof vorgenommene Ernennung zum Thesaurar von St. Gangolf wurde nicht wirksam, da der substituierte Todesfall auf einem Irrtum beruhte [StA Würzburg, Rep.81 Bl.365], als Viztum genannt am 24.09.1529 [LASA, MD, Cop. 113 fol. 168], desgl. 28.06.1542 [LASA, MD, U4c Borne Nr. 4], + als Domscholaster (?) 1543 (Grabplatte im Südflügel des Domkreuzganges [B. Hanftmann: **Führer durch den Magdeburger Dom**. Magdeburg 1909. S. 50 Nr. 18]. Gottfried Wentz/Berent Schweineköper: **Das Erzbistum Magdeburg**, Band 1, Teile 1-2 S.391f.

² Diese Angaben sind zu bezweifeln, denn **Andreas** wurde 1576 belehnt, und er hatte die Erbzinsgüter schon bei Lebzeiten seines Vaters – vermutlich, als dieser sein Ende nahen fühlte, also um 1569 – „gutwillig erhalten“. Seines Vaters **Marcus** erste Eheschließung und sein Geburtsdatum müssten zwischen 1550 und 1555 anzusetzen sein.

LASA, MD, A3a, 68 Nr. 16, 061V-062V

15.06.1576.

Belehnung. Zwei hufen, ein viertel, und 1 morgen landes in jederfeld, zinsmorgen genannt, erbzinsgüter, **Andres Schnocken** zu Atzendorf geliehen. **Andres Schnock** hatte von seinem Vater **Marcus Schnock** 2¼ morgen landes, zinsmorgen, gutwillig erhalten und dann geerbt; **Marcus'** Hausfrau [*Witwe*] **Catharine Müller**, jetzt mit **Mattheus Neumann** [*Niemann*] verheiratet. Ihr Vormund ist Joachim Lange in Wolmirsleben.

LASA, MD, A3a, 68 Nr. 16, fol. 066V-067V

11.11.1577.

Consensus über anderthalbe hufe landes zinsgut, durch **Andres Schnocken** zu Atzendorf **Georgen Klehr** zu Magdeburg verpfändet. **Andreas Schnock** verpfändet 1½ hufe landes an **Georg Klehr** zu Magdeburg.

3

Kloster Berge

LASA, MD, A 4k I, H Nr. 40, fol. 202V – 203V

08.09.1569.

Ehestiftung zwischen **Marcus Schnocken** zu Atzendorf und jungfrau Catharinen, Bastian Mollers [*Müller*], richters zu Diestorf tochter anlangend. Freiwerber Johann Elias, pfarrherr zu Atzendorf, und Hermannus Papenmeyer [*Papmeier*], amtschreiber zu Egelin; zeugen Georgius Klehe, möllenvoigt zu Magdeburg, Bonifatius Lattorf, richter [*zu Atzendorf*], Peter und Valtin Stuning, Martin Meiseberg, Drewes Schütte [*Schütze*], Kersten Padow [*Bedau*], Hans Schumann, Lucas Heinrich u. Jochim Pedau [*Bedau*], alle zu Atzendorf, von wegen der braut, zeugen Bastian Müller ihr vater, Valtin Müller sein bruder, Matthias und Christian Müller, ihre Brüder, herr Steffanus Müller, pfarrherr zu Diestorf, Stachius Delitz und Claus Schechting, alle zu Diestorf. Geschehen zu Atzendorf in **Marcus Schnocken** behausung am tage nativitatis Mariae, war der achte Septembris anno christi 1569; zu Atzendorf ins Schöppenbuch verzeichnet und geschrieben.

4

Kloster Berge

LASA, MD, A 4k I, H Nr. 40, fol. 209R-211

1570

**Ehestiftung zwischen Mattheus Niemann und frauen Catharinen,
Marcus Schnocken zu Atzendorf seligen hinterlassene witwe.**

Eheberedung zwischen Peter Niemann zu Wolmersleben wohnhaftig, von wegen Mattheus Niemanns, seines geliebten sohns, als bräutigam an einem, und Bastian Moller [*Müller*], zu Diestorf wohnhaftig, wegen **Catharina (Marcus Schnocken seligen nachgelassene witwe zu Atzendorf)** als seiner geliebten tochter, der braut, anders theils. Peter Niemann verkauft seinem sohn haus und hof, darin er wohnt, für und um 500 taler, dazu 7 ½ hufe pachtacker und ½ hufe erbeigenen acker; er gibt seinem sohn 100 taler als ehgeld und zur miedegift [*Mitgift*]. **Catharina** bringt ein 2 hufen landes vor Atzendorf, 200 taler magdeburgischer münzt, 1 wispel rogggen, 4 seiten speck, 6 heurige schweine, 4 kühe und 20 schafe. Zeugen Joachim Fromme, pfarrherr, bräutigams vater Peter Niemann, bräutigam Mattheus Niemann (freiwerber Joachim Lange u. Andreas Neimpte [*Eimecke*]), Bruder Peter Niemann, richter Pasche Schmidt, Bastian Mertens, Joachim Fischer, Lorenz Groening und Hans Krampe von des bräutigams wegen; pfarrherr zu Diesdorf, Stefan Moller; der brautvater Bastian Moller [*Müller*], der braut bruder Matthias Moller, Eustachius Delitz, **Marcus Schnock, Drewes Schnock**, Valtin Moller, Hans Rausch, Clawes Schechting, Merten Schechting, Clawes Albrecht, Heinrich Moller, Drewes Moller, Joachim Delitz, Moritz Wellenberg.

5 1

LASA, MD, A 3a, 68 Nr. 30, fol. 023R

1616/1617.

Erbenzins **Drewes Schnock** von einem zinßmorgen landes in jedem felde, so ihm sämtlich neben anderen gütern von seinem vater **Marcus Schnoken** selig im testament legiert und vermacht. [LASA, MD, A 3a, 68 Nr. 30, fol. 023V] - Idem [**Drewes Schnock**] von einer halben hufe landes, so ihm seines vaters **Marcus Schnocken** selig nachgelassene witwe **Catrina Müller** und itziger ehemann **Matthes Nieman** verkauft. - Idem [**Drewes Schnock**] von einem viertel landes, so ihm **Marcus Schnock** verkauft und verlassen.